

Nichtfinanzieller Konzernbericht der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam für das Jahr 2019

Gesonderter Bericht außerhalb des Konzernlageberichtes, zur Veröffentlichung im Bundesanzeiger

Inhalt

1	Vorwort	1
2	Berichtsparameter.....	1
2.1	Orientierung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex.....	1
2.2	Berichtsperiode.....	1
3	Geschäftsmodell / Grundlagen	1
4	Nachhaltigkeitsmanagement	3
4.1	Nachhaltigkeitsstrategie (DNK 1)	3
4.2	Wesentlichkeit (DNK 2).....	3
4.3	Ziele (DNK 3).....	4
4.4	Wertschöpfung (DNK 4).....	4
4.5	Verantwortung (DNK 5)	4
4.6	Regeln (DNK 6)	5
4.7	Kontrolle (DNK 7)	5
4.8	Anreizsysteme (DNK 8)	5
4.9	Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK 9).....	6
4.10	Produkt- und Innovationsmanagement (DNK 10)	7
5	Umweltbelange	8
5.1	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen (DNK 11).....	8
5.2	Ressourcenmanagement (DNK 12)	9
5.3	Klimarelevante Emissionen (DNK 13).....	9
6	Arbeitnehmerbelange.....	10
6.1	Konzept zur Achtung der Rechte der Arbeitnehmer (DNK 14)	10
6.2	Konzept zur Gleichstellung und Chancengleichheit (DNK 15).....	10
6.3	Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (DNK 15)	11
6.4	Konzept zum lebenslangen Lernen/Qualifizierung (DNK 16).....	11
6.5	Konzept zur Gesundheitsförderung (DNK 16)	12
6.6	Konzept zur Achtung der Menschenrechte (DNK 17)	12
7	Sozialbelange: Gemeinwesen (DNK 18)	12
8	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	13
8.1	Politische Einflussnahme (DNK 19).....	13
8.2	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK 20).....	14

1 Vorwort ¹

Durch das CSR-Umsetzungsgesetz sind Unternehmen dazu verpflichtet, in einer nichtfinanziellen Erklärung Angaben

- zum Geschäftsmodell,
- zu Umweltbelangen,
- zu Arbeitnehmerbelangen,
- zu Sozialbelangen,
- zur Achtung der Menschenrechte sowie
- zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung offenzulegen.

Nachhaltiges Handeln im Sinne dieses Berichtes bedeutet, wirtschaftlich erfolgreich zu sein, dabei aber auch möglichst effektiv und gleichzeitig schonend mit ökologischen und sozialen Ressourcen umzugehen. Es gilt eine gute Balance zwischen den drei Kriterien: Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung zu finden.

2 Berichtsparameter

2.1 Orientierung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Für die Erstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung wurde im Grundsatz die Systematik des deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) angewendet, da dieser einen anerkannten Rahmen für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen bietet.

Die Veröffentlichung des Nichtfinanziellen Konzernberichts erfolgt, wie auch der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, im elektronischen Bundesanzeiger.

2.2 Berichtsperiode

Der Bericht umfasst den Zeitraum 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019.

3 Geschäftsmodell / Grundlagen

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam (im Folgenden kurz „Sparkasse“) hält seit dem 1. Juli 2009 sämtliche Anteile der Weberbank Actiengesellschaft (im Folgenden kurz „Weberbank“). Die Sparkasse ist als Mutterunternehmen gemäß § 340 i Abs. 1 HGB i. V. m. § 290 Abs. 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Bei der Weberbank handelt es sich um ein Kreditinstitut mit Sitz in Berlin. Mit der Weberbank bestehen ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag sowie eine steuerliche Organschaft. In den Konzernabschluss werden die Sparkasse und die Weberbank einbezogen (im Folgenden kurz „Konzern“).

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die am 1. Juli 1991 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, um die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der Öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Brandenburg niedergelegt und prägt das Geschäftsmodell der Sparkasse. So handelt die Sparkasse nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Die Sparkasse ist ein wichtiger Finanzpartner für die Einwohner und Unternehmen der Region in allen Fragen rund ums Geld. Der Träger der Sparkasse ist ein Zweckverband mit sieben Mitgliedern. Dies sind die Landkreise Potsdam-Mittelmark, Havelland, Oberhavel, Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald sowie die kreisfreie Landeshauptstadt Potsdam und die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel.

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert keine Benachteiligung der Geschlechter weiblich und divers, sondern soll zur sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Die Sparkasse ist Mitglied des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV), zu dem die Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen gehören. Über den OSV ist die Sparkasse dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) angeschlossen, der die Interessen aller deutschen Sparkassen vertritt. Zudem ist sie Teil der Sparkassen-Finanzgruppe, einer der großen Bankengruppen Europas. Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des OSV an, der Bestandteil der Sicherungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe ist.

Die Sparkasse arbeitet wirtschaftlich, um ihre Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die sie nicht zur Stärkung ihres Eigenkapitals verwendet, fließen in die Region zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen zurück. Dies geschieht insbesondere über Steuerzahlungen, Spenden, Ausschüttungen des PS-Zweckertrags² und direkte Ausschüttungen an die ihren Träger bildenden Gebietskörperschaften. Als Sparkasse fördert sie mit ihrer Geschäftstätigkeit auf vielfältige Weise verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region.

Darüber hinaus haben die Sparkasse bzw. ihre Rechtsvorgänger die Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der MBS, die Bildungs-, Jugend-, Kultur- und Sportstiftung Teltow-Fläming der MBS und die Stiftung Dahme-Spreewald der MBS als alleiniger Stifter errichtet und seit Bestehen weitere Zustiftungen in das Stiftungskapital geleistet, um im Geschäftsgebiet nachhaltig die Erfüllung der Stiftungszwecke sicherzustellen. Zu den Stiftungszwecken zählen unter anderem die Förderung

- der Kunst und Kultur,
- des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sowie
- des Sportes.

Die Sparkasse verwendet die Einlagen ihrer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen/Öffentliche Hand in der Region. Sie ermöglicht wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellt Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und vergibt Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Als regional tätige Sparkasse gewährleistet sie mit ihrem flächendeckenden Vertriebs- und Servicenetz die Nähe zu ihren Kunden. Insgesamt stehen den Kunden 143 Geschäftsstellen (Stand 31.12.2019) zur Verfügung (einschließlich Selbstbedienungs-, fahrbare Geschäftsstellen, Vermögens-, Immobilien-, Freiberufler- und Firmenkundencenter, Hauptstelle). Das stationäre Angebot wird medial ergänzt durch ein Kunden-Service-Center, die Internetfiliale der Sparkasse (www.mbs.de), in der das Direktbankangebot „mbsdirekt“ integriert ist bzw. durch Mobile-Banking-Anwendungen (Sparkassen-App).

Das Leistungsspektrum der Sparkasse erstreckt sich vom täglichen Zahlungsverkehr über die Finanzierung privater, geschäftlicher und öffentlicher Investitionen (einschl. Betriebsmittel) sowie Baufinanzierungen und klassische Geldanlagen bis hin zur individuellen Vermögensberatung. Für Letzteres bedient sich die Sparkasse u. a. der Expertise der Konzerntochter Weberbank.

Die Weberbank ist ein ausgezeichneter Vermögensverwalter und -berater für private und institutionelle Kunden und bietet das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen für anspruchsvolle Privatkunden. Als einzige Privatbank im Eigentum einer deutschen Sparkasse steht sie zudem als Kooperationspartner mit Angeboten für vermögende Kunden auch anderen Sparkassen zur Verfügung.

Schwerpunkt der Tätigkeit der Weberbank sind Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Vermögensanlage. Im besonderen Fokus steht dabei die Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden. Im Kreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf der Immobilienfinanzierung. Die Weberbank gehört der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) an.

Für die Weberbank ist es Teil ihres Selbstverständnisses, sich gesellschaftlich in ihrer Heimatregion Berlin zu engagieren. Ein Schwerpunkt des Engagements erfolgt über die zu diesem Zweck am 28. Juni 2010 gegründete Weberbank-Stiftung. Besonderes Anliegen der Stiftung ist es, Projekte gemäß Stiftungszweck zu einem frühen Zeitpunkt zu fördern und sie in der oft schwierigen Anfangsphase zu unterstützen. Zu den Stiftungszwecken zählen unter anderem die Förderung

- der Kunst und Kultur sowie

² Seit 1993 gehört das PS-Lotterie-Sparen zum festen Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der ostdeutschen Sparkassen. Ein Teil des Loseinsatzes wird für gemeinnützige Zwecke in der jeweiligen Region verwendet. Das sind monatlich 25 Cent pro Los – der sogenannte Zweckertrag.

- der Wissenschaft und Forschung.

4 Nachhaltigkeitsmanagement

4.1 Nachhaltigkeitsstrategie (DNK 1)

Der Konzern versteht unter dem Gedanken der Nachhaltigkeit insbesondere schonenden Ressourceneinsatz, fairen Umgang mit externen Anspruchsgruppen und Arbeitnehmern, die Erfüllung sozialer Belange, die Achtung von Menschenrechten sowie den Kampf gegen Korruption und Bestechung.

Ihre Wirkung entfalten die Nachhaltigkeitsbemühungen im Konzern auf verschiedenen Ebenen, unter anderem durch einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen, der sich kostensenkend auswirkt. Eine messbare Kennzahl für den bewussten Einsatz von Ressourcen ist die im Branchenvergleich niedrige Cost-Income-Ratio von 53,6 des Konzerns.

Für die Sparkasse ist Nachhaltigkeit Teil ihrer Philosophie. Dies zeigt sich auch darin, dass in der MBS ein Nachhaltigkeitsmanagement etabliert wird, das perspektivisch Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit bündeln und steuern soll. So wurden im Berichtsjahr Möglichkeiten geprüft, die eine noch gezieltere Befassung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsgedankens ermöglichen. Im Ergebnis soll im Jahr 2020 mit Begleitung einer Beratungsgesellschaft dieser Prozess aktiv vorangetrieben werden. Dabei werden auch die Inhalte des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt.

Die Sparkasse verzichtet bisher auf eine zusätzliche Nachhaltigkeitsstrategie.

Auch die Weberbank ist überzeugt davon, dass Unternehmen in einer gesellschaftlichen Verantwortung stehen. Daher achtet die Weberbank darauf, nachhaltig zu wirtschaften. Mit der Unterzeichnung der UN Principles for Responsible Investments (Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren, im Folgenden kurz UNPRI) Anfang 2017 macht sie das deutlich und verzichtet aus diesem Grund auch auf eine zusätzliche Strategie. Zur Verdeutlichung der Bedeutsamkeit des Themas Nachhaltigkeit und zur Erhöhung der Transparenz gegenüber ihren Kunden hat die Weberbank im Jahr 2018 eine Leitlinie für verantwortungsvolles Investieren erarbeitet und veröffentlicht. Mit dieser Leitlinie drückt die Bank ihr Grundverständnis und den Umgang als Vermögensmanager mit Aspekten von Ökologie, Soziales und Unternehmensführung aus.

4.2 Wesentlichkeit (DNK 2)

Die Bankenbranche steht derzeit einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber. Digitalisierung, Regulierung, der demografische Wandel sowie das Niedrigzinsumfeld haben großen Einfluss auf das Geschäftsmodell von Kreditinstituten im Allgemeinen. Sie verschärfen die Notwendigkeit eines schonenden Umgangs mit personellen und materiellen Ressourcen. Aber gerade die Digitalisierung erlaubt es, Prozesse zu verbessern, um Mitarbeitern mehr Zeit für den direkten Kundenkontakt und optimale Beratung zu ermöglichen. Außerdem verbessern digitale Angebote die Möglichkeiten, den Kunden einen barrierefreien und effektiven Zugang zu Dienstleistungen und Produkten zu ermöglichen.

Die Sparkasse ist einer der größten Arbeitgeber und Steuerzahler in ihrer Region und trägt damit sowie mit ihrem gesellschaftlichen Engagement und der Beauftragung heimischer Unternehmen zur Stärkung des Gemeinwohls bei.

Für eine auf das Vermögensanlagegeschäft mit privaten und institutionellen Kunden spezialisierte Privatbank liegen Nachhaltigkeitsaspekte für die Weberbank, neben Ressourcenschonung im Bankbetrieb im Angebot nachhaltiger Geldanlagen, derzeit insbesondere im Geschäft mit institutionellen Kunden, aber zunehmend auch im Geschäft mit privaten Kunden.

4.3 Ziele (DNK 3)

Die Sparkasse versteht sich selbst als wichtiger Finanzpartner für die Einwohner und Unternehmen/Kommunen der Region. Angestrebt wird, den Betrieb möglichst effizient und damit auch ressourcenschonend zu organisieren, eine hohe Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erlangen und die Unternehmen/Kommunen konsequent bei den Herausforderungen der Zukunft zu begleiten.

Nachhaltigkeit setzt voraus, dass die Aspekte der Ökonomie mit denen der Gesellschaft sowie der Ökologie in Einklang stehen.

Die mögliche Implementierung von qualitativen und quantitativen Zielen, bezogen auf die Nachhaltigkeit, wird im Konzern regelmäßig bewertet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit einer im Jahr 2020 zu beauftragenden Beratungsgesellschaft sollen mögliche Ziele und ableitbare Maßnahmen in Bezug auf die Nachhaltigkeit erneut überprüft werden.

4.4 Wertschöpfung (DNK 4)

Die wesentliche Wertschöpfung liegt im Konzern in der Annahme von Geldeinlagen und deren Weitergabe in Form von Krediten, provisionsbasierter Beratung sowie Dienstleistungsangeboten. Hierfür werden im Konzern die Mitarbeiter konsequent weitergebildet.

Das Angebot der Sparkasse richtet sich an Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen/Öffentliche Hand aber auch bspw. an Vereine. Jeder Kunde wird bei Bedarf von qualifizierten Mitarbeitern ganzheitlich beraten, unterstützt durch das Sparkassen-Finanzkonzept. In den Beratungsgesprächen wird die persönliche und finanzielle Situation des Kunden analysiert, um - ausgehend von seinen Wünschen und Zielen - passende Lösungsangebote aus einer komplexen Produktwelt zu finden.

Die Sparkasse ermöglicht im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgabe allen Bevölkerungskreisen den Zugang zu modernen Bankdienstleistungen. Die Führung von Basiskonten ermöglicht es jedem Verbraucher, unabhängig von seiner persönlichen Situation, Einkommen, Alter oder Nationalität, ein Girokonto zu führen und damit am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen. Von über 466.254 Privatgirokontoen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 14.282 Basiskonten bei der Sparkasse geführt. Zudem fördert sie die Finanzbildung in der Region, damit alle Einwohner Grundlagen des Wirtschaftskreislaufes kennenlernen und ihr Leben aus finanzieller Sicht gut planen können.

Die Weberbank hingegen ist spezialisiert auf die Kerngeschäftsfelder gehobenes Privatkundengeschäft (Private Banking), Institutionelle Kunden inklusive Stiftungsbetreuung, Kooperationsgeschäft mit Sparkassen und Eigenanlagen. Dabei spielt die Vermögensverwaltung eine wichtige Rolle.

Neben qualifizierten Mitarbeitern benötigt der Konzern natürliche Ressourcen für die Erbringung seiner Wertschöpfung. Hierbei wirkt die Digitalisierung unterstützend. Bei Investitionen in ihre Standorte bzw. für deren Wartung und Betrieb beauftragen die Konzernunternehmen vorrangig regionale Unternehmen. Im Rahmen seines strengen Kostenmanagements achtet der Konzern insgesamt auf einen bewussten Einkauf und einen kosten- und damit auch ressourcenschonenden Materialeinsatz. Sein Material bezieht der Konzern vorrangig über den Deutschen Sparkassenverlag, der sich seinerseits Nachhaltigkeitsleitlinien auferlegt hat.

Darüber hinaus erfolgt aus Gründen der Nachhaltigkeit die betriebswirtschaftlich sinnvolle Verwertung von abgeschriebenen oder nicht mehr benötigten Wirtschaftsgütern grundsätzlich in Deutschland unter Bevorzugung gemeinnütziger Institutionen.

4.5 Verantwortung (DNK 5)

Der Vorstand der Sparkasse trägt als Konzernvorstand die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit. Dabei achtet er darauf, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe verstanden wird, die auf allen Ebenen und in sämtlichen Bereichen des Konzerns zu berücksichtigen ist. Nachhaltigkeitsbeauftragte Organisationseinheit für den Konzern ist die Abteilung Vorstandsstab/Kommunikation der Sparkasse, die auch für die Erstellung des Nichtfinanziellen Konzernberichtes zuständig ist und die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten steuert und koordiniert. Hierbei unterstützen die relevanten Fachabteilungen mit notwendigen Informationen und Zuarbeiten.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist in den Unternehmensleitlinien der Sparkasse und der Konzernge-

schäftsstrategie verankert. Die Sparkasse hat den Anspruch, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung der Region zu leisten, bspw. durch ein flächendeckendes Geschäftsstellennetz sowie durch ihr soziales Engagement.

4.6 Regeln (DNK 6)

Die im öffentlichen Auftrag wurzelnde Gemeinwohlorientierung ist Grundlage einer nachhaltigen Geschäftspolitik der Sparkasse, die weit über die übliche gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen hinausgeht.

Es ist ein Anliegen des Konzerns, sein Handeln auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit fortlaufend zu verbessern. Ein entsprechender Prozess zur Erstellung des Nichtfinanziellen Konzernberichts ist in einer Arbeitsanweisung geregelt. Im Berichtsjahr wurden erste Überlegungen zur Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements angestellt. Dieses soll in der Abteilung Vorstandsstab/Kommunikation (nachhaltigkeitsbeauftragte OE) gebündelt werden. Die prozessuale Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements im Einzelinstitut und im Konzern wird im Rahmen der Etablierung im Jahr 2020 angestrebt.

In diesem Zusammenhang soll auch eine stärkere Zusammenarbeit im Rahmen der Berichterstattung geprüft werden, z. B. durch einen "Steuerungskreis Nachhaltigkeit".

4.7 Kontrolle (DNK 7)

Einen wesentlichen Leistungsindikator zur Bewertung von Nachhaltigkeit stellt für den Konzern die Cost-Income-Ratio dar. Ein striktes Kostenmanagement bildet die Basis des Handelns. Ebenso steht die kontinuierliche Optimierung von Prozessen und Strukturen fortlaufend im Fokus, um die operative Exzellenz weiter auszubauen. Auch für die Zukunft bleibt es Anspruch, aus einer Position der betriebswirtschaftlichen Stärke nachhaltig handeln und gestalten zu können.

Der Konzern überprüft, ob und welche weiteren Leistungsindikatoren zur Steuerung und Kontrolle von Nachhaltigkeitszielen in der Zukunft festzulegen sind. Hierbei soll auch die Zusammenarbeit mit der im Jahr 2020 zu beauftragenden Beratungsgesellschaft unterstützen, durch die eine noch gezieltere Befassung mit dem Nachhaltigkeitsgedanken ermöglicht werden soll.

4.8 Anreizsysteme (DNK 8)

Zentrale Bestimmungen zur Ausgestaltung der Vergütungssysteme enthält die auf der Grundlage des §25a Abs. 6 KWG erlassene Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV). Die Vergütungsrichtlinien der Sparkasse sowie der Weberbank setzen die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung sowie dem Besonderen Teil 8 der Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (BT 8 MaComp) um.

Die Sparkasse ist tarifgebunden, und die Mitarbeiter werden grundsätzlich nach den Regelungen des TVöD-Sparkassen vergütet. Darin enthalten ist die jährliche tarifliche Sparkassensonderzahlung (SSZ), für die die Regelungen der zugrundeliegenden Dienstvereinbarung gelten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Sparkasse bemisst sich nach dem zugrundeliegenden Dienstvertrag, der auf den Empfehlungen des Ostdeutschen Sparkassenverbandes beruht.

Die zur Auszahlung kommende variable, leistungsorientierte Vergütung beruht auf mit den Führungskräften und Mitarbeitern vereinbarten qualitativen und quantitativen Zielen, die sich unter anderem an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Sie ist auf den langfristigen und nachhaltigen Geschäftserfolg ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt auf der fixen Vergütung. Voraussetzung für die variable Vergütung ist unter anderem ein positives Betriebsergebnis der MBS. Die variable Vergütung soll eine nachhaltige und risikobereinigte Leistung honorieren.

Die Weberbank unterliegt dem Manteltarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Die Angestellten der Weberbank werden entsprechend ihrer Ausbildung, Erfahrung und individuellen Tätigkeit entweder nach Tarif oder darüber hinaus vergütet. Die jährliche Vergütung der Mitarbeiter setzt sich aus einem Jahresfestgehalt und einer möglichen Bonuszahlung zusammen.

Im Rahmen einer Risikoanalyse der Vergütungssysteme (freiwillige Selbsteinschätzung) der Sparkasse und der Weberbank wird jährlich überprüft, ob diese den Anforderungen der geltenden Institutsvergütungsverordnung entsprechen. Über das Ergebnis dieser Überprüfungen wird der Verwaltungsrat der

Sparkasse bzw. der Aufsichtsrat der Weberbank jährlich informiert. Weitere Details können dem Vergütungsbericht der Sparkasse, der im Rahmen des Offenlegungsberichtes im Internet veröffentlicht wird, entnommen werden.

4.9 Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK 9)

Als in der Region verwurzelt und mit ihr eng verbundenes Kreditinstitut führt die Sparkasse im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und ihres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit ihren Kunden und Trägern, der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Institutionen und den Bürgern in der Region.

Aus der unternehmerischen Tätigkeit sowie der Rechtsform als Anstalt öffentlichen Rechts leiten sich folgende Anspruchsgruppen ab:

- Kunden und Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- Träger
- lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Verbände, Presse und Wissenschaft)
- breite Öffentlichkeit (Bürger der Region).

Für die Weberbank als Aktiengesellschaft leiten sich folglich ähnliche Anspruchsgruppen ab:

- Kunden und Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Verbände, Presse und Wissenschaft)
- breite Öffentlichkeit (Bürger der Region).

Der Austausch mit den Anspruchsgruppen trägt dazu bei, das Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Sparkasse verfügt über ein internes betriebliches Vorschlagswesen. Zur Überprüfung und Verbesserung der Leistungen werden Testkäufe durchgeführt. Neben fairen und angemessenen Preisen hält die Sparkasse eine hohe Beratungsqualität für einen wesentlichen Faktor der Kundenzufriedenheit. Ihre Beratungsleistung wurde auch 2019 von verschiedenen Testinstitutionen ausgezeichnet. Im Rahmen des Beschwerdemanagements gibt es einen bewährten Prozess zum Umgang mit Hinweisen und Nachfragen von Kunden. Mittels geeigneter Maßnahmen ist sichergestellt, dass diese aufgenommen werden, die Kunden eine Rückmeldung erhalten und Schritte zur kontinuierlichen Verbesserung eingeleitet werden.

Mit der Kundenzeitschrift „sans souci“ bietet die Sparkasse den Lesern Einblicke in die Region, ein Stück brandenburgisches Lebensgefühl sowie Tipps und Wissenswertes rund ums Geld. Im Kundenmagazin der Weberbank, "diskurs", werden den Lesern Themen aus Wirtschaft, Finanzen, Gesellschaft, Kunst und Kultur präsentiert. Hierbei liegt der Fokus auf der Veröffentlichung von Portraits und Geschichten aus der Hauptstadt. Über das Mitarbeiterinformationsportal sowie über die Mitarbeiterzeitung „WIR“ werden die Mitarbeiter der Sparkasse laufend über aktuelle Projekte und Entwicklungen informiert. Die Information an die Mitglieder des Verwaltungsrates der MBS und die Vertreter der Verbandsversammlung des Zweckverbandes für die MBS erfolgt regelmäßig über die Sitzungen der Gremien.

Die Konzernunternehmen verfügen über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, stehen in engem Austausch mit der Presse und nutzen auch soziale Kanäle als Möglichkeit der Kommunikation mit den Anspruchsgruppen und zur Erläuterung der Geschäftspolitik.

Die im Vergleich geringe Größe der Weberbank und ihr fokussiertes Geschäftsmodell prägen ihren Austausch mit Anspruchsgruppen. So ist die Beziehung Kunde-Berater im Private Banking in der Regel enger und intensiver anzusehen als in anderen Kundensegmenten, so dass Themen meist persönlich behandelt werden können. Die im Allgemeinen höhere Komplexität der Kundenbedürfnisse bewirkt eine noch höhere Bedeutung von Testurteilen Dritter; auch im Jahr 2019 wurde die Weberbank im Private Banking von relevanten Institutionen getestet und ausgezeichnet (z.B. Handelsblatt Elitereport, Fuchsbrieft, Focus Money).

4.10 Produkt- und Innovationsmanagement (DNK 10)

Das Selbstverständnis der Sparkasse und ihr öffentlicher Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand der Region zu fördern.

Die Leistungen der Einzelinstitute des Konzerns richten sich nach den Bedürfnissen der Kunden. Neue Produkte unterliegen einem systematischen Einführungsprozess, strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen. Die Sparkasse sowie die Weberbank stellen sicher, dass vor Einführung neuer Produkte oder der Durchführung neuer Aktivitäten die enthaltenen Chancen und Risiken entsprechenden Verfahren und Kontrollen unterzogen werden. Die Ergebnisse werden in einem Fachkonzept dokumentiert.

Primärer Verbundpartner im Wertpapiergeschäft der Sparkasse ist die DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank). Diese beachtet bei der Produktentwicklung von Investmentfonds international anerkannte Standards zur Nachhaltigkeit. Insbesondere bietet sie Nachhaltigkeitsfonds an, zu denen auch die Kunden des Konzerns Zugang haben. Ziel der Anlagepolitik dieser Fonds ist es, durch die Nutzung von Chancen und die Vermeidung von Risiken, die sich aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungen ergeben, ein mittel- bis langfristiges Kapitalwachstum zu erwirtschaften. Neben Produkten der DekaBank befinden sich auch vergleichbare Titel anderer Emittenten aus der Sparkassen-Finanzgruppe (etwa Landesbank Baden-Württemberg oder Hessische Landesbank-Girozentrale) bzw. von außerhalb (etwa Societe Generale, Pictet-Gruppe oder Swisscanto Holding AG) in den Beständen der Sparkassen-Kundendepots.

Gemeinsam mit innovativen Partnern, überwiegend aus der Sparkassen-Finanzgruppe, versucht der Konzern ständig, das digitale Erlebnis zu verbessern. Dies erleichtert den Kunden, Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es dem Konzern, durch effiziente Prozesse ökologische Konsequenzen von Bankgeschäften weiter zu verringern. Beispiel ist das Elektronische Postfach, in dem die Kunden ihre Kontoauszüge und andere Vertragsdokumente dauerhaft rechtssicher ablegen können.

Weiterhin steht die Sparkasse für ein flächendeckendes Geschäftsstellennetz in der Region. Hier wird Nachhaltigkeit durch einen barrierefreien Zugang zu Finanzprodukten gewährleistet, sofern keine bauseitigen Hindernisse außerhalb des Einflussbereiches der Sparkasse entgegenstehen. Neben den im Berichtsjahr vorhandenen 100 Selbstbedienungs-Cashgeräten mit dem Angebot zur Unterstützung von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen, werden alle neuen Geräte zukünftig mit dieser Funktion ausgestattet.

Mit dem barrierefreien Online-Banking-Angebot der Sparkassen, welches auch die Kunden der Weberbank nutzen, haben Menschen mit Sehbeeinträchtigungen die Chance, ihre Bankgeschäfte online abzuwickeln. Diese Barrierefreiheit der Internetfiliale wurde im Januar 2017 im Rahmen des BITV-Tests auf der Grundlage der Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV) bestätigt.

Bei der Kommunikation mit seinen Kunden nutzt der Konzern verstärkt elektronische Medien, um auf papiergebundene Dokumente zu verzichten bzw. Ressourcen zu schonen. Viele der Kunden nutzen bereits aktiv das Elektronische Postfach im Online-Banking, worüber viele Informationen und Dokumente schnell, übersichtlich und papierfrei zur Verfügung gestellt werden können.

Bei seinen Eigenanlagen nimmt der Konzern die teilweise kontrovers geführte gesellschaftliche Debatte um Ausschlusskriterien für bestimmte Branchen oder Sektoren zur Kenntnis und wird den weiteren Verlauf beobachten. Die Sparkasse hat bereits entschieden, Streumunition aufgrund deren internationaler Ächtung bzw. die Investition in Titel von Herstellern derselben auszuschließen. Weitere Ausschlüsse werden auf Konzernebene diskutiert.

Die Weberbank arbeitet im Wertpapiergeschäft in Kooperation mit dem renommierten Institut ISS ESG. Sie ist dabei ungebunden in der Auswahl von Einzeltiteln mit nachhaltiger Ausrichtung und kann bei Investmentfonds auf die gesamte Auswahl aller in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds mit nachhaltiger Ausrichtung zurückgreifen, ohne Einschränkung auf bevorzugte Partner. Sie ist Unterzeichnerin der United Nations' Principles for Responsible Investments (UNPRI). Dabei handelt es sich um eine Initiative der UN, die mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, Grundsätze für verantwortungsbewusstes Anlagemanagement zu entwickeln. Die UNPRI spiegeln die zunehmende Bedeutung der Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung für Investitionsentscheidungen wider. Durch die Umsetzung der UNPRI-Standards im Investmentansatz der Weberbank möchte diese nachhaltiges Wirtschaften aktiv und transparent vorantreiben und andere Marktteilnehmer ebenfalls dazu ermutigen. Bei Investitionsanalysen und im konkreten Vermögensmanagement berücksichtigt die Weberbank sogenannte ESG-Aspekte. Dazu gehören neben dem Umweltschutz die Einhaltung sozialer Standards sowie eine gute Unternehmensführung – international bekannt als Environment, Social und Corporate Governance (ESG). Mehr als 2.500 institutionelle Investoren weltweit haben sich zu den UNPRI bekannt

(Stand: Dezember 2019). In Deutschland gibt es 96 Unterzeichner.

Bereits seit 2008 bietet die Weberbank interessierten Kunden Vermögensverwaltungsangebote unter den Aspekten Ökologie und Nachhaltigkeit an. So kann z. B. in der klassischen Vermögensverwaltung der Anlagefokus auf „Nachhaltigkeit“ gelegt werden. Zum 1. März 2019 hat die Weberbank ein Mandat als Fondsmanager für einen von der Sparkasse Saarbrücken initiierten Publikumsfonds der Helaba Invest mit nachhaltiger Ausrichtung übernommen. Für nachhaltig ausgerichtete Mandate arbeitet die Weberbank mit ISS ESG zusammen. Die unabhängige Rating-Agentur ist seit 1993 tätig und zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Informationen über nachhaltige Investments. Die Agentur analysiert Unternehmen, Branchen und Staaten in Bezug auf ökologische, soziale und Unternehmensführungs-Kriterien. Dadurch findet sie die Emittenten, die sich durch ein verantwortungsvolles Wirtschaften gegenüber Umwelt und Gesellschaft hervortun. Zusammen mit der Rating-Agentur hat die Weberbank einen Kriterienkatalog erarbeitet, der anhand fixer Ausschlusskriterien die Auswahl an Investitionen eingrenzt.

Der Prozentsatz der Anlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren in Form des oben genannten oder gleichartigen Kriterienkatalogs durchlaufen, beläuft sich innerhalb der Vermögensverwaltungsmandate auf 9% aller Anlagen der Weberbank Vermögensverwaltung. Der Prozentsatz beläuft sich auf 100% bezogen auf eine Anwendung von Mindestkriterien. Mit der Anerkennung etablierter Prinzipien internationaler Organisationen, durch die Zusammenarbeit mit renommierten ESG-Researchpartnern und mit der oben genannten Leitlinie beachtet die Weberbank bei der Geldanlage der Kunden im Rahmen des Mandatsgeschäfts grundsätzlich die UNPRI und zudem weitere Grundsätze wie den United Nations Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die UN-Konvention über Streumunition. Darüber hinaus orientiert sich das Institut an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den grundlegenden Prinzipien der International Labour Organization (ILO) und der UN-Konvention gegen Korruption. Die Weberbank achtet in jedem Fall darauf, ESG-Kriterien standardmäßig für alle Mandate sowohl in den Wertpapierselektionsprozess zu integrieren als auch als Teil des Risikomanagements zu berücksichtigen. So ist jeder Portfoliomanager bei der Wertpapierauswahl aufgefordert, sich mit den ESG-Themen des jeweiligen Unternehmens, Fonds oder Staates auseinanderzusetzen und dazu Stellung zu nehmen. Über diese Grundsätze hinaus können die Kunden der Weberbank auf Basis des oben genannten dezidierten und stringenten Kriterienkataloges weitergehende, verpflichtende Nachhaltigkeitskriterien vereinbaren, nach denen die Geldanlage in Aktien, Anleihen und Investmentfonds im Mandatsgeschäft erfolgen soll.

Als Spezialanbieter im Vermögensanlagegeschäft für vermögende Privatkunden und institutionelle Kunden ist die Weberbank auch mit der Geldanlage von über 200 Stiftungen betraut, viele davon mit kirchlichem oder sonstigem gemeinnützigem Hintergrund. Ein Großteil von Stiftungen hat Anlagerichtlinien, die nachhaltiges Investieren vorschreiben. Insofern hat sich die Weberbank auch Expertise im sogenannten Impact Investing erarbeitet, das nicht nur eine finanzielle Rendite ermöglicht, sondern Investoren auch in die Lage versetzt, direkt auf soziale und ökologische Missstände einzuwirken. Gerade für Stiftungen bietet das „wirkungsorientierte Investieren“ die Chance, neben einer langfristigen Wertsteigerung der Kapitalanlage auch einen gesellschaftlichen Gewinn zu realisieren. Ein Beispiel hierfür sind Mikrokredite an Kleinstunternehmer in Entwicklungs- und Schwellenländern. Diese Existenzgründer verfügen in der Regel über keine Sicherheiten. Auch der Zugang zu Banken und konventionellen Krediten ist ihnen oft nicht möglich. Beim Impact Investing sammeln sogenannte Mikrofinanzfonds das Kapital privater und institutioneller Anleger. In ausgewählten Ländern investieren sie nach sorgfältiger Prüfung in Personen, die sich selbstständig machen wollen. Die Fonds investieren ausschließlich in erstklassige Kredite, wodurch sie eine hohe Rückzahlungsquote verzeichnen. Anleger erhalten eine attraktive Verzinsung und leisten zugleich einen Beitrag dafür, dass Menschen eine wirtschaftliche Perspektive erhalten und der Armut entfliehen können.

5 Umweltbelange

5.1 Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen (DNK 11)

Die Geschäftsmodelle der Sparkasse und der Weberbank sind durch ihren regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen angelegt. Dennoch führt jede Art von Geschäftsbetrieb zu direkten Umwelteinflüssen.

Der Konzern hat das Ziel, den notwendigen natürlichen Ressourcenverbrauch gering zu halten. Ein explizites Konzept zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs unter ökologischen Aspekten liegt nicht vor und ist auch gegenwärtig nicht geplant, da der Konzern sich generell eine strikte Kostendisziplin auferlegt hat.

5.2 Ressourcenmanagement (DNK 12)

Im Rahmen der kreditwirtschaftlichen Tätigkeit werden primär Papier und Energie, aber auch Wasser als natürliche Ressourcen für die tägliche Arbeit verbraucht. Besonders die Nutzung von Papier und der damit verbundene Abfall ist von bedeutendem Umfang und soll auch durch die Digitalisierung reduziert werden. Zielstellung ist, auch auf den anderen Ebenen des Ressourcenverbrauches weitere Sparpotentiale zu erkennen und umzusetzen.

Seit über zehn Jahren sind Drucker im Einsatz, die standardmäßig einen beidseitigen Druck erzeugen. Zudem ist standardmäßig der schwarz/weiß-Druck eingestellt. Durch den Bezug von KYOCERA-Originaltonern wird der Sparkasse über „myclimate neutral“ seit dem 1. Juli 2014 in Folge eine Urkunde über einen nachhaltigen Beitrag zum freiwilligen Klimaschutz ausgestellt. Leere Tonerkartuschen, Trommeln und Tintenpatronen werden gesammelt und zur Mehrfachnutzung an ein spezialisiertes Unternehmen übergeben. Im Kreislauf der MBS befindliche Elektrogeräte und Batterien werden nach Nutzungsbeendigung zentral gesammelt und dem Recyclingkreislauf zugeführt.

Durch die Einführung des Elektronischen Postfachs für die Kunden der Sparkasse sowie der Weberbank konnte darüber hinaus der Papierverbrauch beim Druck beleghafter Kontoauszüge signifikant reduziert werden.

Um permanenten Stromverbrauch zu vermeiden, wird bei der Anschaffung von Elektrogeräten auf eine direkte und automatische Ausschaltfunktion sowie geringe Stand-By-Kosten geachtet.

Baumaßnahmen im Konzern werden unter Beachtung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten vorgenommen; etwa durch den Einsatz langlebiger Baustoffe und -teile. An allen Standorten erfolgt in einem zweijährigen Rhythmus eine Säuberung der Lichtquellen mit anschließender Beleuchtungsstärkemessung und ein bedarfsgerechter Austausch der Leuchtmittel, in Einzelfällen bis zu einem Tausch gegen sparsame LED Leuchttechnik. Das gleiche gilt auch für die Sparkassenschriftzüge als Leuchtwerbung. In den drei Geschäftsstellen Fürstenberg, Velten und Zehdenick wurden die kompletten Leuchtmittel gegen sparsame LED Leuchttechnik ausgetauscht.

Bei der Anschaffung von Büromöblierungen wird im Konzern auf eine gute Qualität und Verarbeitung geachtet. Soweit möglich, werden regionale Firmen beauftragt. Wichtig sind dem Konzern neben einer guten Ökobilanz auch Nachhaltigkeitsaspekte. Dabei wird auf die Langlebigkeit und Hochwertigkeit von Materialien sowie die Möglichkeit von Reparaturen geachtet um Neuanschaffungen zu vermeiden. So können beispielsweise die im Einsatz befindlichen Bürostühle durch Austausch der defekten Teile inklusive der Sitze repariert werden. Weiterhin nimmt der Hersteller die Stühle zur Überführung in den Recyclingkreislauf zurück. Alle Einheiten der MBS sind mit Porzellangeschirr und Besteck ausgestattet, um Einweggeschirr und Einwegbesteck zu vermeiden. Seit mehr als 10 Jahren erfolgt eine Mülltrennung durch Mülltrennungssysteme in allen Einheiten der MBS.

Durch den Umbau des Stammhauses der Weberbank am Hohenzollerndamm 134 wird bestehende Technik überprüft und teilweise ausgetauscht und neue und effizientere Gebäudetechnik eingebaut, die auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgelegt ist. Die Weberbank beteiligt sich, wie auch die MBS, an dem Energieaudit der Bundesregierung. In regelmäßigen Rhythmen wird überprüft, ob der jährliche Energiebedarf durch Einsatz effizienter Technologie reduziert werden konnte.

5.3 Klimarelevante Emissionen (DNK 13)

Die MBS ist die flächengrößte Sparkasse Deutschlands mit einem Geschäftsgebiet von über 11.000 km². Über 40 Standorte besaßen zum Stichtag 31. Dezember 2019 bereits ein Videokonferenzsystem, mit dessen Hilfe spezielle Fachberater per Videoberatung dem Kundengespräch vor Ort zugeschaltet werden können. Die Ausstattung weiterer Standorte ist perspektivisch geplant. Dies spart neben Zeit und Kosten auch CO²-Emissionen, da ein Reisen von Standort zu Standort zum jeweiligen Kundengespräch entfällt. Damit kann die Anbindung von Spezialisten ressourcenschonend sichergestellt werden.

Im Berichtszeitraum gab es in der Sparkasse 1.274 Teilnahmen an Webinaren und „web-based trainings“. Diese finden am Arbeitsplatz des Mitarbeiters online statt und tragen ebenfalls zur Reduzierung von Fahrtwegen und -zeiten und somit auch zur Reduzierung von CO²-Emissionen bei.

Um den Arbeitsweg mit dem ÖPNV für die Mitarbeiter der Sparkasse attraktiver zu gestalten und auch über diesen Weg zur Reduzierung der CO²-Emissionen beizutragen, hat die MBS im IV. Quartal 2019 Abstimmungen zur Verbesserung der Konditionen für das bereits existierende Firmenticket begonnen. Die

Umsetzung wird im Jahr 2020 angestrebt.

Über den Drittbankvertrieb übernimmt die Weberbank in Kooperation mit Sparkassen die Vermögensverwaltung für deren Mandanten ohne einen Wechsel des Ansprechpartners. Der fachliche Austausch zwischen dem Ansprechpartner der Sparkasse und der Weberbank erfolgt zeit- und kostensparend und vornehmlich online bzw. telefonisch und trägt daher ebenfalls zur CO²-Reduzierung bei.

Insgesamt erhebt der Konzern aufgrund seines Charakters als Finanzdienstleistungsunternehmen derzeit keine Angaben zu Treibhausemissionen. Die MBS beabsichtigt, ein Verfahren zur Datenerhebung zu entwickeln. Hierzu sollen zunächst die Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung von Verwaltungs- und Geschäftsstellen sowie weiterer Standorte festgelegt werden. Die Flächengröße, die Anzahl der am Standort beschäftigten Mitarbeiter sowie weitere Standortbesonderheiten müssen beachtet werden. Durch die Erhebung der jeweiligen Verbrauchswerte besteht dann die Möglichkeit, die Auswirkungen auf die Energieproduktion zu schätzen (CO²-Fußabdruck). Nach dem Setzen von Rahmenbedingungen kann der Ist-Stand als Basis herangezogen werden, Einsparpotenziale der Verbräuche zu erarbeiten.

Im letzten Schritt sollen die gewonnenen Erkenntnisse bewertet und umgesetzt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stellen wir uns ein Ergebnis vor, das sowohl strategische als auch operationelle Ziele unter Abwägung betriebswirtschaftlicher Aspekte beinhaltet. Die Verbräuche sollen in Relation zu den jeweiligen Energiepreisen sowie der Energiezusammensetzung / -erzeugung gesehen werden. Prioritäten, Verbesserungmaßnahmen und Erfolgskontrollen sollen berücksichtigt werden.

6 Arbeitnehmerbelange

Motivierte und kompetente Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kunden und damit der nachhaltige Erfolg des Konzerns beruhen. Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist Grundlage für alle Konzepte mit Arbeitnehmerbezug. Nicht zuletzt deshalb hat die Sparkasse intensiv an den Erkenntnissen aus der Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2017 im Hinblick auf eine noch bessere Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg gearbeitet. Gerade angesichts des demografischen Wandels und der Umbrüche durch die Digitalisierung muss der Konzern ein ausgewogenes Verhältnis in der Altersstruktur und den Fertigkeiten seiner Mitarbeiter finden.

6.1 Konzept zur Achtung der Rechte der Arbeitnehmer (DNK 14)

Als ausschließlich regional tätiges, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut unterliegt die Sparkasse dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst Bereich Sparkassen (TVöD-S), die Weberbank dem Tarifvertrag für das Private Bankgewerbe, in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind.

Für alle Beschäftigten des Konzerns werden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Neben dem Personalrat in der MBS und dem Betriebsrat in der Weberbank, die ihrem gesetzlichen Auftrag folgend darauf achten, dass die zugunsten der Mitarbeiter geltenden Rechtsnormen eingehalten werden, sind weitere Arbeitnehmervertretungen (Gleichstellungsbeauftragte; Jugend- und Auszubildendenvertretung; Schwerbehindertenvertretung) eingerichtet.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz wird durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) und der Einrichtung eines Arbeitssicherheitsausschusses sichergestellt. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt vollumfänglich durch Arbeitsplatzbegehungen, durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und durch eine Mitarbeiterbefragung.

Im Jahr 2019 wurden im Konzern 52 Arbeitsunfälle erfasst, davon 21 Wege- und 31 Betriebsunfälle. Es gab keine arbeitsbedingten Todesfälle.

Darüber hinaus können sich die Mitarbeiter der Sparkasse im Rahmen von Personalentwicklungskonzepten und des bestehenden Ideenmanagements/ Betrieblichen Vorschlagwesens aktiv einbringen.

6.2 Konzept zur Gleichstellung und Chancengleichheit (DNK 15)

Für den Konzern ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Nationalität oder körperlichen Einschränkungen eine Selbstverständlichkeit. Gleiches gilt für die Behandlung von externen Bewerbungen. Die Anforderungen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG) werden umfassend erfüllt. So wird bspw. die Gleichstellungsbeauftragte in der Sparkasse im Rahmen ihrer Aufgaben aktiv eingebunden. Darüber hinaus werden alle Beschäftigten regelmäßig zu den

Vorschriften des AGG geschult und dafür sensibilisiert.

Der AGG Beauftragten liegen im Berichtszeitraum keine bekannten Fälle von entsprechenden Verstößen vor.

Den Vorständen der Sparkasse und der Weberbank gehören keine Frauen an. Der Konzern hatte zum 31.12.2019 einen Frauenanteil von 68,53 %. In der 1. Führungsebene betrug der Frauenanteil 31,25 % und in der 2. Führungsebene 55,29 %. In den Kontrollorganen, dem Verwaltungsrat der MBS und dem Aufsichtsrat der Weberbank, lag der Frauenanteil bei 25,71 %.

Untergliedert nach Geschlechtern ergibt sich einschließlich der Auszubildenden folgende Verteilung:

	männlich	weiblich
Vollzeit	441	603
Teilzeit	49	535
Auszubildende	56	51

Die Altersstruktur ohne Auszubildene gliederte sich zum Stichtag wie folgt: 10,38 % der Mitarbeiter waren unter 30 Jahre alt, 45,70 % der Mitarbeiter waren zwischen 30 und 50 Jahre alt, In der Altersgruppe über 50 Jahre waren 43,92 % der Mitarbeiter vertreten.

6.3 Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (DNK 15)

Eine familienfreundliche Personalpolitik und ein kollegiales Miteinander sind wichtige Anliegen für den Konzern. Insbesondere sollen für Mitarbeiter bessere Voraussetzungen geschaffen werden, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen.

Sowohl bei der Betreuung von Kindern, als auch für die Pflege von Angehörigen unterstützt der Konzern mit entsprechenden Informationen und Maßnahmen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schafft der Konzern durch flexible Arbeitszeitregelungen, Teilzeitarbeit, Mobiles Arbeiten sowie auch durch finanzielle Unterstützung, z.B. bei der Kinderbetreuung für Mitarbeiter der Sparkasse. Ende 2019 betrug die Teilzeitquote (ohne Auszubildende) 36 % und die Quote der Mitarbeiter, die mobil arbeiteten, 6 %.

Die Sparkasse lässt ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren von dritter Seite überprüfen. Sie ist als familienfreundlicher Arbeitgeber seit 2011 nach dem Audit berufundfamilie zertifiziert und seitdem mehrfach rezertifiziert.

6.4 Konzept zum lebenslangen Lernen/Qualifizierung (DNK 16)

Der Konzern legt Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter und fördert das lebenslange Lernen durch ein facettenreiches Fortbildungsangebot zur beruflichen und eigenen Weiterentwicklung. Nicht zuletzt wird in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Hierdurch sind den Mitarbeitern langfristig berufliche Perspektiven sowohl in den Fach- als auch in den Führungsebenen der Häuser eröffnet. Sofern möglich, werden Synergieeffekte durch gemeinsame Seminare von Sparkasse und Weberbank gehoben.

Gerade der digitale Wandel stellt hohe Anforderungen an die Qualifikationen der Belegschaft und die Fähigkeit des Konzerns, mit geeigneten Maßnahmen für entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten zu sorgen. Im Jahr 2019 setzte die Sparkasse die Begleitung der Mitarbeiter im Rahmen ihres Projektes "Kompetenz im Multikanal" fort, um den Herausforderungen aus der Digitalisierung zu begegnen.

Im Rahmen ihres nachhaltigen Talentmanagements verfügt die Sparkasse über verschiedene Förderprogramme. Im Berichtsjahr hat sie die bestehenden Förderprogramme ausgebaut und deren inhaltliche Ausgestaltung auf die geänderten Erfordernisse für die Zukunft angepasst. Damit sollen alle Angestellten gezielt auf verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet werden.

Die Sparkasse bildet vor Ort Nachwuchskräfte aus und entwickelt deren Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich weiter.

Um den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht zu werden, betreibt die MBS eine aktive Einstellungspolitik und bildet jährlich Auszubildende und Studenten im dualen Studium aus. Zum

Jahresende 2019 hatte der Konzern insgesamt 107 Auszubildende und Studierende im Rahmen des dualen Studiums, was einer Ausbildungsquote von 6,2 % entspricht. Darüber hinaus nimmt die MBS gezielt Einstellungen von Hochschulabsolventen, i.d.R. im Rahmen eines Traineeprogrammes vor.

6.5 Konzept zur Gesundheitsförderung (DNK 16)

Mit einem umfassenden Angebot schützen und fördern die Einzelunternehmen des Konzerns die Gesundheit ihrer Beschäftigten durch eine betriebsärztliche Betreuung.

Zudem fördert die Sparkasse die sportlichen Aktivitäten der Mitarbeiter - z. B. durch die Übernahme von Startgeldern. Desweiteren finden regelmäßige Blutspendetermine in der Hauptstelle der Sparkasse statt. Die Weberbank unterstützt eine aktive Gesundheitsfürsorge, z. B. durch Hautkrebsscreening, Grippe-Schutzimpfung und Kooperation mit dem Firmensportnetzwerk „Qualitrain“.

Die dauerhafte Beeinträchtigung von Mitarbeitern durch das Erlebnis eines Raubüberfalls gilt es im Interesse aller zu vermeiden. Hier arbeitet der Konzern eng mit einem Verbundpartner, der Feuersozietät Berlin Brandenburg, zusammen und bietet den Betroffenen psychologische Soforthilfe an.

Die Sparkasse unterstützt die Gesundheitsprävention für ihre Mitarbeiter und deren Angehörige durch Informationsangebote, Seminare und monetäre Zuschüsse. Dazu unterhält sie eine eigene Steuerungsgruppe zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, die einerseits entsprechende Maßnahmen zur Prävention evaluiert und einführt und andererseits sämtliche Maßnahmen und Aktivitäten aller Beteiligten zielgerichtet zusammenführt.

Schwerpunktthemen waren Seminare zur individuellen Gesundheitsoptimierung (iGO) für alle Mitarbeiter (Themen Rückenstärkung, Bewegung, Ernährung, Stressmanagement, Ergonomie, Gesundheitscoaching für die Generation E) und Seminare für Führungskräfte „Fit zum Führen“ (Selbstmanagement). Insgesamt fanden 37 Veranstaltungen mit 361 Teilnehmern statt.

6.6 Konzept zur Achtung der Menschenrechte (DNK 17)

Für den Konzern gehört die Achtung der Menschenrechte zu den Grundwerten. Zwangs- oder Kinderarbeit wird entschieden abgelehnt, mit entsprechenden Unternehmen gibt es keine Zusammenarbeit. Aufträge werden vornehmlich an ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen vergeben. Als gemeinwohlorientiertes, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut unterliegt die Sparkasse den Tarifbestimmungen des öffentlichen Dienstes und den deutschen Arbeitsgesetzen, so dass in der Personalpolitik kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht. Die Ethikrichtlinie des zentralen Werbemittelpartners, des Deutschen Sparkassenverlages, bestätigt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Menschenrechtsverletzungen. Vergleichbares gilt für die Weberbank.

Seit Einführung des Mindestlohngesetzes richtet der Konzern zudem ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der hier geltenden Vorschriften bei seinen Auftragnehmern.

7 Sozialbelange: Gemeinwesen (DNK 18)

Die Sparkasse sichert die Versorgung der Region mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen und stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der Region, indem sie niemanden vom Zugang zu Bankgeschäften ausschließt (z. B. durch Basiskonten, Pfändungsschutzkonten). Sie berät ihre Kunden, um wesentliche soziale Risiken, wie Altersarmut, abzufedern. Die gemeinnützigen Förderaktivitäten der Sparkasse sind auf örtliche oder regionale Empfänger, Besonderheiten und Bedürfnisse ausgerichtet. Das ehrenamtliche Engagement der Beschäftigten und Ruheständler wird ausdrücklich begrüßt und aktiv eine Kultur des gesellschaftlichen Miteinanders unterstützt. Das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse ist damit fest in der Geschäftspolitik verankert. Sie bestreitet es im Wesentlichen aus drei Quellen: Spenden, Sponsoring, PS-Zweckertrag. Die Vergabe ist transparent. Interessierte gemeinnützige Vereine und Institutionen können sich über die transparenten Vergaberichtlinien und Antragsmodalitäten auf der Internetseite der Sparkasse informieren.

Als größte Sparkasse im Land Brandenburg zählt die MBS zu den größten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben in der Region. Ihre betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist Basis sowohl sicherer Arbeits- und Ausbildungsplätze, ihrer Steuerzahlungen, ihrer Möglichkeiten als Auftraggeberin für die heimische Wirtschaft, ihres gesellschaftlichen Engagements über Spenden, Sponsoring, und den PS-

Zweckertrag als auch der regelmäßigen Ausschüttung an ihre Träger, die einer gemeinnützigen Verwendung zuzuführen sind. Damit verbleiben die Erträge der lokalen Wirtschaft in der Region – eine zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort.

Darüber hinaus hat die Sparkasse bzw. haben ihre Rechtsvorgänger die Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der MBS, die Bildungs-, Jugend-, Kultur- und Sportstiftung Teltow-Fläming der MBS und die Stiftung Dahme-Spreewald der MBS als alleiniger Stifter und Nachstifter errichtet. Mit den Stiftungszwecken soll nachhaltig ein positiver Beitrag für die Region geleistet werden.

Durch ihr umfassendes Engagement fördert die Sparkasse die Entwicklung des öffentlichen Lebens in all seinen unterschiedlichen Facetten und trägt so zur Lebensqualität, Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Region bei. Von der positiven Nachhaltigkeitswirkung der von ihr geförderten Projekte ist die Sparkasse überzeugt. Nur einige wenige Beispiele des Jahres 2019 sind:

- Förderung der Umwelt durch Unterstützung des bundesweiten Energiesparmeister-Schulwettbewerbes in Kooperation mit dem OSV, Förderung des Landesverbandes Brandenburgischer Imker, um einen Bienenweidegarten zu gestalten sowie Unterstützung von Ackerdemia e.V. und deren Projekt „Gemüseackerdemie“, bei dem in Kitas und Schulen Gemüseacker angelegt werden, um diese als naturnahe Lernorte zu nutzen
- Mitfinanzierung der Schuldnerberatung
- Förderung von Kultur durch die finanzielle Unterstützung der Veranstaltungen Fête de la Musique, der Havelländischen Musikfestspiele, der Potsdamer Schlössernacht, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci sowie der Sonderausstellung „Potsdamer Konferenz“ der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten im Schloss Cecilienhof
- Förderung von Sport durch die Kooperation mit ALBA Berlin und dem Projekt „MBS & ALBA – ganz großer Sport in Brandenburg“, Unterstützung der „Rokkaz“ und der Ausrichtung der Hip Hop-Europameisterschaft in der MBS Arena Potsdam, Mitfinanzierung von Trainingslagern sowie Ausbildung von Rettungsschwimmern bei der DLRG
- Förderung der Bildung durch das Schulprojekt „Verkehrssicherheit für ABC-Schützen“ der Deutschen Verkehrswacht Landesverkehrswacht Brandenburg e.V. sowie Planspiel der Model United Nations e. V., bei dem die Vereinten Nationen simuliert werden und Schülern Demokratie- und Politikverständnis nähergebracht wird
- Mitfinanzierung der Bio-Brotbox für ein gesundes Frühstück in der Schule
- Unterstützung von Fördervereinen durch Spenden bzw. den PS-Zweckertrag
- Vergabe von Deutschlandstipendien zur finanziellen Unterstützung der Studierenden im Inland

Insgesamt hat die Sparkasse im Jahr 2019 über 800 Projekte in Kunst und Kultur, Sport, Soziales, Bildung, Umweltschutz und Wissenschaft/ Forschung mit knapp 3,6 Mio. Euro unterstützt.

Auch für die Weberbank ist es Teil ihres Selbstverständnisses, sich gesellschaftlich in ihrer Heimatregion Berlin zu engagieren, bspw. durch die finanzielle Unterstützung des Staatsballetts Berlin. Ein Schwerpunkt des Engagements erfolgt über die zu diesem Zweck gegründete Weberbank-Stiftung.

8 Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Der Konzern lehnt jegliche Form von Korruption und Bestechung ab. Daher haben die Sparkasse und die Weberbank ein umfassendes Compliance-Regelwerk, welches den gesetzlichen Ansprüchen gerecht wird und darauf achtet, dass die Mitarbeiter zu den wesentlichen Aspekten kontinuierlich sensibilisiert werden.

8.1 Politische Einflussnahme (DNK 19)

Die Sparkasse ist Mitglied des OSV. Der OSV gehört wie die anderen regionalen Sparkassen- und Giroverbände zu den Trägern des DSGV. Der OSV ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Er hat den gesetzlichen Auftrag, in seinem Geschäftsgebiet das Sparkassenwesen zu fördern, insbesondere die Sparkassen, ihre Träger und die Sparkassenaufsichtsbehörden der Länder fachlich zu beraten und die Jahresabschlussprüfungen bei den Mitgliedsparkassen durchzuführen. Der DSGV nimmt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen

gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union wahr.

Die Weberbank ist Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken in Deutschland (VÖB), welcher die oben beschriebene Interessenvertretung für seine Mitglieder wahrnimmt.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen durch die Konzernunternehmen wird regelmäßig von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) geprüft.

Die Sparkasse unterliegt der Aufsicht des Landes Brandenburg, die zuständige Sparkassenaufsichtsbehörde ist das Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg.

Die Konzernunternehmen tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, politische Parteien oder Politiker.

8.2 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK 20)

Die Vorstände der Sparkasse und der Weberbank erwarten von ihren Vorstandsmitgliedern, dem stellvertretenden Vorstandsmitglied und ihren Mitarbeitern, dass sie stets rechtskonform handeln, das heißt, dass sie sowohl externe als auch interne Regeln und Gesetze befolgen. Die Mitarbeiter werden im Rahmen regelmäßiger Schulungen auf diese Regelungen und Gesetze und die in beiden Häusern festgelegten Präventionsmaßnahmen hingewiesen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter bezüglich der Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Wohlverhaltensregeln unterrichtet.

Für die Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben und Regelungen sind in den Konzernunternehmen die Beauftragten für MaRisk-Compliance, Geldwäsche und Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)-Compliance verantwortlich. Sie agieren unabhängig vom operativen Geschäft, haben umfassende Befugnisse und einen uneingeschränkten Informationszugang.

Die Beauftragten beider Häuser stellen durch geeignete Vorkehrungen, bspw. die Leitsätze für Mitarbeitergeschäfte und Schulungen sowie Gegenmaßnahmen sicher, dass die Sparkasse und die Weberbank sowie deren Mitarbeiter im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben handeln. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben unter Nutzung der Verbandsunterstützung ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Die Beauftragten identifizieren zudem mögliche Interessenskonflikte bzw. helfen bei deren Auflösung. Darüber hinaus wird auch die Einhaltung der internen Verhaltensregeln, wie etwa der „Richtlinie zur Behandlung von Zuwendungen in der MBS“, die Richtlinien „Spenden in der MBS“ sowie „Sponsoring in der MBS“ bzw. des „Code of Conduct“ der Weberbank vom Bereich Geldwäsche und WpHG-Compliance durch risikoorientierte Kontrollhandlungen geprüft. Er berät und gibt Empfehlungen bezüglich Zuwendungen und Vergünstigungen und nimmt Hinweise bei Korruptionsvermutungen am Arbeitsplatz und im Tätigkeitsfeld im Rahmen eines sogenannten Hinweisgebersystems entgegen.

Um Compliance-Verstöße zu vermeiden, sind alle Mitarbeiter aufgefordert, sich mit ihren Fragen und Hinweisen an ihre Führungskräfte, die entsprechenden Fachbereiche oder den Bereich Geldwäsche und WpHG-Compliance zu wenden. Damit Unregelmäßigkeiten früh erkannt werden können, wird den Mitarbeitern der Sparkasse und der Weberbank die Möglichkeit gegeben, diese unter Wahrung der Vertraulichkeit ihrer Identität im Rahmen eines Hinweisgebersystems anzuzeigen. Hinweisgeberstelle ist dabei die Beauftragte für Geldwäsche und WpHG-Compliance in der Sparkasse bzw. die Revisionsbeauftragte in der Weberbank. Beide sind im Rahmen dieses Prozesses weisungsfrei. Sie dürfen wegen der Erfüllung dieser Aufgaben nicht benachteiligt werden.

Die Korruptionsprävention in der Sparkasse und in der Weberbank erfolgt durch eine Vielzahl von Maßnahmen. In der Sparkasse wurden die zuvor genannten drei Richtlinien installiert und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben. In der Weberbank gilt der Code of Conduct. Alle Richtlinien enthalten verbindliche Vorgaben für die Annahme und Gewährung von Zuwendungen, Geschenken sowie für Spenden und Sponsoring. Von weiterer besonderer Bedeutung für die Korruptionsprävention ist die Transparenz der Abläufe. Korruptionsversuche oder Korruptionsverdacht werden sanktioniert. Als Ansprechpartner fungieren dabei die Führungskräfte bzw. die Beauftragte für Geldwäsche und WpHG-Compliance in der Sparkasse bzw. die Revisionsbeauftragte in der Weberbank. Durch Dokumentation von Entscheidungen wird deren Nachvollziehbarkeit sichergestellt. Zudem verfügen die Sparkasse und die Weberbank über ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS). Für die Durchführung von Geschäften mit nahestehenden Personen bestehen klare Regelungen in beiden Unternehmen.

Die Beauftragte für Geldwäsche und WpHG-Compliance berichtet jährlich sowie ggf. anlassbezogen an die zuständigen Stellen der Einzelinstitute im Konzern. Das Themenfeld Korruption und Bestechung ist Bestandteil der jährlichen und ggf. anlassbezogenen Berichterstattung der Beauftragten für Geldwäsche

und WpHG-Compliance an die Vorstände und das Aufsichtsorgan der Sparkasse und der Weberbank. Hierin wird u. a. über institutsspezifische Risiken, Ergebnisse der Risikoanalyse zur Korruptionsbekämpfung sowie Präventionsmaßnahmen berichtet. Der jährliche Tätigkeitsbericht informiert über die Gefährdungsanalyse, Aktivitäten der Beauftragten und aktuelle Entwicklungen im Unternehmen. Die Interne Revision und das Risikocontrolling erhalten die Berichte ebenfalls zur Kenntnis.